



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 08 / 18 – 1. August 2018

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats – Paaren (Stadt Potsdam)
2. Festgottesdienst: Wiedereröffnung des Kirchturms in Brüsenhagen (PR)
3. Pilgerfest in Bad Wilsnack (PR)
4. Lesung in Dorfkirchen – Heinsdorf (TF)
5. Ausstellung in der Dorfkirche Bölzke (PR)
6. EKBO-Broschüre „Mut zur EU-Förderung“
7. Buchtipps des Monats: Der junge Blick auf Altes
8. **Fehler in der Einladung zur Startkapital-Preisverleihung**

Dorfkirche des Monats August 2018 – Paaren (Stadt Potsdam)



Fotos: Andreas Kitschke

Obwohl seit 2003 verwaltungstechnisch zur Stadt Potsdam gehörend, hat sich Paaren seinen dörflichen Charakter bis heute bewahrt. Inmitten von Getreidefeldern liegt nahezu idyllisch das Dorf, dessen Kirchturm nur bescheiden über die Dächer der übrigen Häuser hinausragt.

Erstmals urkundlich erwähnt wird Paaren an der Wublitz (so genannt zur Unterscheidung von Paaren im Glien, das nur 25 Kilometer nördlich von unserem Paaren, ebenfalls an der Bundesstraße 273, liegt), im Jahr 1354, als Markgraf Ludwig der Römer den Spandauer Bürger Johann Schmergow mit dem Ort belehnt. Mehrere Einzelbesitze im Dorf werden 1680 durch die Familie von Bredow zu

einem Gut zusammengeführt, das später in den Besitz der Familie von Bischoffswerder aus dem nahen Marquardt gelangt. 1961 wird der Ort mit dem Nachbarort Uetz zur Doppelgemeinde Uetz-Paaren vereinigt. Uetz wird vom Sandpoeten Friedrich Wilhelm August Schmidt von Werneuchen als „schönster Ort im ganzen Havelland“ besungen und auch Fontane widmete dem Dorf ein Kapitel im Havelland-Band seiner Wanderungen. Paaren wird von beiden nicht erwähnt, steht in Punkto Schönheit jedoch dem benachbarten Ortsteil in nichts nach. Im Jahr 2003 schließlich wird der Doppelort in die Landeshauptstadt Potsdam eingemeindet.

Die heutige Kirche von Paaren entstand anstelle eines vermutlich maroden Vorgängerbaus als schlichter Putzbau; ein westlich vorgelagerter schmalerer Turmschaft trägt einen verbretterten Turmaufsatz mit einfachem, schiefergedeckten Zeltdach. Im Lagerbuch der Gemeinde ist vermerkt: „Die Kirche ist unter dem Patronat des Herrn von Bredow i. J. 1770 aus Kirchenkassenmitteln für 1729 rt. 23 Sgr. fast neu erbaut worden. Zum Andenken steht das Bredow'sche Wappen noch heute über der Eingangstür des Turmes.“



Die nahezu einzigen älteren Ausstattungsstücke der Paarener Kirche sind eine 1873 „aus erobertem französischen Geschütz, das Kaiser Wilhelm geschenkt“ gegossene Bronzeglocke sowie die 1899 von Alexander Schuke gebaute pneumatische Orgel. Ansonsten wurde der Innenraum bei einer Renovierung im Jahre 1963 völlig neu gestaltet. Die Entwürfe für den Umbau lieferte Kirchenbaurat Winfried Wendland. In seiner 1957 erschienenen Publikation „Kirchenbau in dieser Zeit“ fordert Wendland eine der Zeit gemäße „Schlichtheit, Ehrlichkeit und Sauberkeit“ des Kirchenraumes, frei von „bürgerlichen Reminiszenzen“, auf „daß unser Gottesdienst sich nicht belasten läßt mit irgendwelcher Erinnerungen an vergangene Stilepochen“. Für Paaren hieß das in einem Gutachten: „Der Kirchenraum wird beherrscht von einem in dürftiger Barockform ausgeführten Kanzel-Altar. ... Es wird daher empfohlen, diesen häßlichen Kanzel-Altar zu entfernen...“. Nach den Vorgaben Winfrid Wendlands ersetzen Altar und Taufe aus Sandstein und eine schlichte hölzerne Kanzel die bisherige liturgische Ausstattung aus dem Barock.

Obwohl in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach Instandsetzungen durchgeführt werden konnten, blieb an der Paarener Kirche noch allherhand zu tun. Dank einer Grundfinanzierung aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union konnte nun mit umfassenderen Arbeiten begonnen werden: Das Turmdach wird repariert, der Dachstuhl des Kirchenschiffes saniert, Feuchteschäden an der Fassade werden beseitigt, alte Stuckprofile wiederhergestellt sowie Fenster und Eingangstür überarbeitet.

Zusätzlich will die Kirchengemeinde durch bauliche Veränderungen im Innenraum die Möglichkeit einer flexibleren und von der Jahreszeit unabhängigen Nutzung für verschiedenste Zwecke schaffen.

Ein Teil des Gestühls wird an die Außenwände versetzt und durch eine flexible Bestuhlung in der Raummitte ergänzt. Die zu Beginn der sechziger Jahre durch Winfried Wendland konzipierten Prinzipalien – Altar, Kanzel und Taufstein – werden aus dem Kirchenraum wieder entfernt und eingelagert. Sie sollen durch bewegliche liturgische Ausstattungsstücke ersetzt werden. Entstehen

soll eine „Multifunktionskirche“ für zahlreiche verschiedene kirchliche und weltliche Veranstaltungen. Möglich sein werden Bürgerversammlungen und Vereinsveranstaltungen ebenso wie Konzerte, Lesungen oder Filmvorführungen. In der alten Friedhofskapelle neben der Kirche soll eine Sanitäreinrichtung entstehen.

An der erforderlichen Kofinanzierung des Vorhabens beteiligt sich neben der Landeskirche, dem Kirchenkreis und der Stiftung Kirche im Dorf auch der Förderkreis Alte Kirchen.

Weitere Informationen: *Evang. Pfarrsprengel Fahrland; Pfarrer Jens Greulich; Priesterstr. 5; 14476 Fahrland; Tel.: 033208-50489; Mail: pfarrsprengel.fahrland@t-online.de*

Festgottesdienst: Wiedereröffnung des Kirchturms in Brüsenhagen (PR)



Kirchturm Brüsenhagen vor der Sanierung 2017; Foto: Wolfram Friedrich

Am Sonntag, dem 9. September – dem Tag des offenen Denkmals – findet in Brüsenhagen (Prignitz) ein Festgottesdienst zur Wiedereröffnung des sanierten Kirchturms statt. Mit dabei sind der Dannenwalder Kirchenchor und die Bläser aus Kyritz unter der Leitung des Kirchenmusikers Michael Schulze. Im Anschluss findet ein gemeinsames Kaffeetrinken statt.

Nachdem ein Vorgängerbau vermutlich im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war, entstand 1678 in Brüsenhagen eine Fachwerkkirche. Fast 300 Jahre später, im Jahr 1972, musste das Kirchenschiff wegen Baufälligkeit abgetragen werden. Seitdem wird für die regelmäßigen Gottesdienste ein kleiner Raum im Fuße des alten Kirchturms genutzt. Erfreulicherweise sind es seit einigen Jahren vermehrt jüngere Familien, die das Gemeindeleben prägen. Nach dem Verkauf des alten Gemeindehauses besitzt das Dorf keinen öffentlichen Raum mehr für kulturelle Veranstaltungen, Sitzungen oder Feiern.

Ein 2010 gegründeter Förderverein hatte es sich zum Ziel gesetzt, die marode gewordene Fachwerkkonstruktion des Kirchturms instand zu setzen. Nach einer Dachreparatur sollte der Turm auch seine historische Turmspitze zurück erhalten. Dieses Ziel ist nun erreicht; der Raum ist wieder für Gottesdienste, Lesungen und Konzerte nutzbar.

Der Förderverein Kirche in Brüsenhagen e.V. wurde 2011 mit einem „Startkapital“ des Förderkreises Alte Kirchen in Höhe von 2.500 Euro ausgezeichnet.

Pilgerfest in Bad Wilsnack (PR)

Mit dem inzwischen schon traditionellen Pilgerfest mit Kulturprogramm und Mittelaltermarkt am Samstag, dem 18. August knüpft Bad Wilsnack an seine Geschichte als Wallfahrtsort an. Die Veranstaltung erinnert an die mittelalterliche Wallfahrt zum Wilsnacker Wunderblut von 1383 bis 1552.



Foto: Jochen Purps

Das Pilgerfest wird um 10 Uhr mit einer etwa sieben Kilometer langen Pilgerwanderung von der Plattenburg zur Wunderblutkirche im Zentrum von Bad Wilsnack beginnen. Um 11 Uhr beginnt dort das Fest mit der Markteröffnung. Um 16 Uhr versetzt eine Theateraufführung die Besucher in die frühere Zeit zurück. Abendlicher Höhepunkt des Festes ist der Singende Park mit Chören aus der Region.

Lesung in Dorfkirchen – Heinsdorf (TF)



Foto: Bernd Janowski

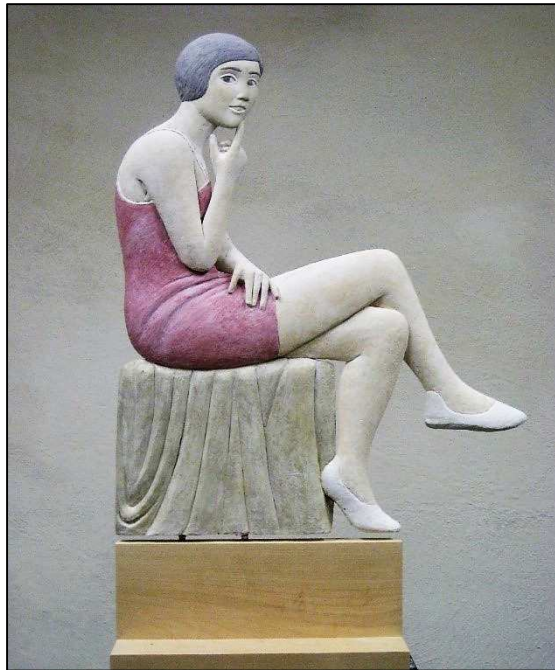
Seit mehreren Jahren veranstaltet die Stiftung Zukunft Berlin – in Zusammenarbeit unter anderem auch mit dem Förderkreis Alte Kirchen –unter dem Motto „Nachbarn bei Nachbarn“ Lesungen in brandenburgischen Kirchen.

Die nächste Veranstaltung findet am Sonntag, dem 2. September in der restaurierten Ruine der Dorfkirche Heinsdorf (Teltow-Fläming) statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Kirchenruine. Günter Ukro, Vorsitzender des örtlichen Fördervereins und Pfarrer Joachim Boekels bieten eine Führung durch Kirche und Dorf an.

Um 15 Uhr liest der Schauspieler Detlef Bierstedt Texte von Theodor Fontane. Ab 16 Uhr wird zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen eingeladen.

Die Sanierungsarbeiten an der Heinsdorfer Kirche wurden in mehreren Bauabschnitten auch vom Förderkreis Alte Kirchen finanziell unterstützt.

Ausstellung in der Dorfkirche Bölzke (PR)



Ab Samstag, dem 28. Juli ist in der Dorfkirche Bölzke (Prignitz) eine interessante Ausstellung zu besichtigen:

Albert Ricken: *Summertime*. Plastik – Malerei – Objekte

Damen in sommerlichen Szenen bevölkern passend zu diesem heißen Sommer als Skulptur und auf den Gemälden die Bölzker Kirche. Einem Hitzeschleier gleich liegt eine leichte Melancholie über den fröhlichen Gesichtern.

Die Plastiken aus Gips von Albert Ricken intensivieren diese Irritation: Nimmt man sie zunächst als Relief wahr, zeigen sie sich bei näherer Betrachtung vollplastisch gearbeitet. Eine reizvolle Transformation von der Zwei- zur Dreidimensionalität hat der Künstler hier – ausgehend von alten Fotografien oder Filmstills – vollzogen.

Die zeitlose kühle Eleganz seiner Keramik und Holzobjekte besticht durch außerordentliche Präzision in der Bearbeitung sowohl des feinen als auch des spröden Materials.

Herzlich Willkommen zu einem *Summertime* – Kunsterlebnis in der kühlen Bölzker Kirche!

Die Bölzker Kirche ist anlässlich der Ausstellung noch bis zum 19. Oktober täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

EKBO-Broschüre „Mut zur EU-Förderung“



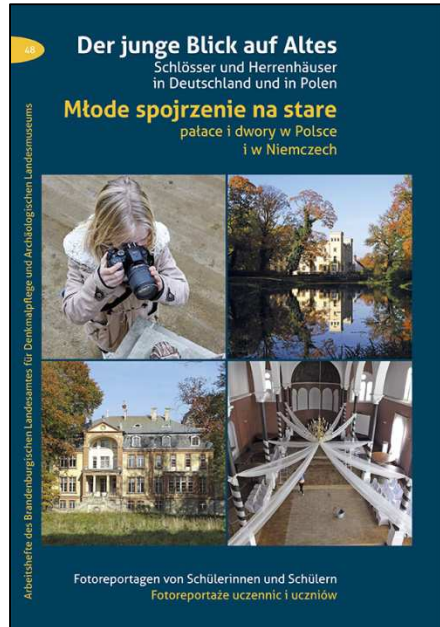
Die Regionalberatung für EU-Fördermittel der EKBO arbeitet seit längerem vertrauensvoll mit dem FAK zusammen. In der Broschüre „Mut zur EU-Förderung!“, die von der Regionalberatung für EU-Fördermittel kürzlich veröffentlicht wurde, wird unter anderem das EU-Förderprogramm LEADER in Brandenburg vorgestellt. Zudem wurden einige Projektbeispiele im handlichen Format gebündelt. Das viereckige Heftchen kann sowohl im Internet heruntergeladen werden als auch als Printversion bestellt werden. Es wird flankiert von einem Online-Dokument mit konkreten Hinweisen, an was bei einem Förderprojekt unbedingt gedacht werden sollte. Alle weiteren Informationen zur Broschüre und dem Hinweisdokument

finden sich im Internet (<https://url.it-ekbo.de/8d>). Die Broschüre soll Lust auf EU-Förderung machen. Einen Überblick bietet auch das Portal: www.foerdermittel-ekbo.de – es schildert EU-Förderungen in Berlin und Brandenburg und Sachsen und weitere Förderungen wie beispielsweise Lotto-Mittel. Sowohl der FAK als auch die Regionalberatung sind dankbar, dass so viele Menschen sich nicht

scheuen, die Mühlen der Bürokratie anzugehen. Nicht zuletzt in Fragen der europäischen LEADER-Förderung trägt die gemeinsame Arbeit Früchte.

Dr. Johan Wagner

Buchtipp des Monats: Der junge Blick auf Altes



„Wir sind im 21. Jahrhundert und das Schloss Lieberose verfällt. Das kann ich nicht verstehen! Wenn ich die Menschen im Ort danach frage, bin ich etwas enttäuscht. Viele interessieren sich nicht für historische Bauten. Es ist ein langsames Vergessen und ich habe das bedrückende Gefühl, dass diese Wahrzeichen unserer Geschichte und unserer kulturellen Identität verblasen.“ Diese etwas resignierten Sätze schreibt Kurt Richard Ulrich, Schüler des Gymnasiums im Stift Neuzelle im Begleittext zu seiner Fotoreportage über das Schloss Lieberose (Landkreis Dahme-Spreewald).

Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres widmeten sich Schülerinnen und Schüler aus vier Schulen aus Deutschland und Polen im Rahmen von Projektarbeiten Schlössern und Herrenhäusern in beiden Ländern. Entstanden sind Fotoreportagen mit erstaunlich qualitätsvollen Aufnahmen, die liebevoll auch Details ins Auge fassen und spannende Begleittexte, in denen die Jugendlichen offen und neugierig die alten Gemäuer entdecken. Ziele der Entdeckungstouren

waren bekannte Schlösser wie Caputh, Schönhausen, Rheinsberg und Königs Wusterhausen. Fast interessanter jedoch sind die Begegnungen der jungen Besucher mit unbekannteren Objekten beiderseits der deutsch-polnischen Grenze, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen und bei denen die Frage der Erhaltung noch nicht endgültig geklärt ist. Die Jugendlichen erforschen die Geschichte der Bauwerke, interessieren sich aber auch für die verschiedenen Nutzungsformen, gerade in den Jahren nach 1945, als die einstigen Besitzer flohen oder vertrieben wurden. In Gesprächen mit den derzeitigen Eigentümern oder mit bürgerschaftlichen Initiativen werden Gegenwart und Zukunft der denkmalgeschützten Gebäude erfragt und diskutiert.

In den kurzen Begleittexten ist sichtbar, dass die Schülerinnen und Schüler mit großem Interesse bei der Sache sind. Es ist zu spüren, wie durch die intensive Beschäftigung eine ganz neue Sicht auf die geschichtsträchtigen Bauwerke entsteht. Durch direkte Kontakte wird eine junge Generation für Sinn und Bedeutung des Denkmalschutzes sensibilisiert. Bei ihrem ersten Ortstermin am Gutshaus in Rosengarten bei Frankfurt an der Oder stellen Antonia Ehrmann und Viktoria Ewest erschrocken fest: „Wenn Häuser schreien könnten, würde man deutliche Hilfeschreie vom Gutshaus Rosengarten hören. Wir waren sehr betroffen, als wir das Gutshaus besichtigten.“ Nach längeren Gesprächen mit dem Frankfurter Denkmalpfleger Ulrich Dinse konstatieren sie am Schluss ihrer Reportage: „Das Sanieren von historischen Gebäuden ist viel nachhaltiger als der Neubau eines Hauses. Es werden Ressourcen wiederverwendet, es entsteht weniger Müll und die einheimischen Handwerker werden mit ihren Begabungen gefördert.“

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (Hrsg.): Der junge Blick auf Altes. Schlösser und Herrenhäuser in Deutschland und Polen. Hendrik Bäßler Verlag, Berlin 2018; 211 Seiten; ISBN 978-3-930388-34-0; Zweisprachig: deutsch und polnisch; 26,- Euro

Fehler in der Einladung zur Startkapital-Preisverleihung

Mit der Mai-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes „Alte Kirchen“ hatten wir die Einladung zu unserer diesjährigen festlichen Preisverleihung unseres „Startkapitals für Kirchen-Fördervereine“ verschickt.

Leider ist uns in Bezug auf die Zeiten der vorher geplanten Kirchenbesichtigungen ein Fehler unterlaufen. Hier noch einmal die korrigierte Fassung:

Bereits zum sechzehnten Mal zeichnet der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg in diesem Jahr Vereine und Initiativen aus, die sich für die Erhaltung, Instandsetzung und angemessene Nutzung von Kirchengebäuden engagieren.

Zur feierlichen Verleihung der Förderpreise

„STARTKAPITAL FÜR KIRCHEN-FÖRDERVEREINE“

am Freitag, dem 14. September 2018 um 15 Uhr

laden wir Sie herzlich in die Heilig-Geist-Kapelle in Angermünde (Uckermark); Berliner Straße 1 ein.

Die Heilig-Geist-Kapelle in Angermünde wird als Gotteshaus der Französisch-reformierten Kirchengemeinde Groß Ziethen / Schwedt (Oder) genutzt, die gemeinsam mit dem Förderverein „Lebendiges Hugenottenerbe“ e.V. Gastgeber der Veranstaltung ist.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung bieten wir Ihnen eine Besichtigung der sanierungsbedürftigen Dorfkirchen in Stegelitz und Wilmersdorf an. Treffpunkt ist bei individueller Anreise im eigenen PKW um 12 Uhr an der Dorfkirche in Stegelitz (Nähe Autobahnabfahrt Pfingstberg / A 11). Gegen **13 Uhr** werden wir die Dorfkirche in Wilmersdorf besuchen.

Ab 14 Uhr gibt es in der Angermünder Heilig-Geist-Kapelle einen kleinen Imbiss und Getränke. Nach der Preisverleihung bieten wir Ihnen noch eine Kirchenführung in der Angermünder St. Marienkirche mit einem kurzen Orgelkonzert an der berühmten Wagner-Orgel (1742-44) an.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Bestätigung Ihrer Teilnahme

- schriftlich beim Förderkreis Alte Kirchen; Postfach 024675; 10128 Berlin,
- telefonisch unter 030-4493051 oder
- per Mail an altekirchen.janowski@t-online.de.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen!

Der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Seit der erstmaligen Vergabe des „Startkapitals“ im Jahr 2002 konnte der Förderkreis Alte Kirchen allein auf diesem Wege die Arbeit von lokalen Vereinen mit 222.500 Euro unterstützen.

.....
Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski
.....

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank